



Bericht der AG WfMeH auf dem 8 Nachsorgekongress der Arbeitsgemeinschaft Teilhabe, Rehabilitation, Integration, Nachsorge von Menschen nach Hirnverletzung

Guten Tag meine sehr geehrten Damen und Herren,

Mein Name ist Thomas Snider und ich arbeite im Psychologischen Dienst der Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderungen, und hier seit 6 Jahren in verantwortlicher Position für die Entwicklung der Angebote für Menschen mit einer erworbenen Hirnschädigung.

Hr. Vohsen und ich sprechen heute zu Ihnen in unserer Funktion als Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Werkstätten für Menschen mit einer erworbenen Hirnschädigung, abgekürzt AG WfMeH.

Klar ist, dass immer schon Menschen mit einer erworbenen Hirnschädigung in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen aufgenommen wurden. Neu ist seit ungefähr 10-15 Jahren, dass im Zuge der Verbesserung der medizinischen Versorgung von schädelhirnverletzten Menschen wesentlich mehr Personen aus diesem Kreis eine berufliche Rehabilitation benötigen, denen die Werkstätten ebenfalls ein Angebot machen können.

Ich möchte Ihnen zunächst die Entwicklung der AG berichten, dann spricht Hr. Vohsen über die Jahrestagung 2013 in Mönchengladbach und über die Ziele der AG. Im Anschluss sprechen wir über die Rolle der Werkstatt für MeH und welche spezifischen Bestandteile aus der Sicht der AG zu einem WfbM Angebot gehören sollten.

Die Geschichte der AG WfMeH:

Innerhalb der vergangenen Nachsorgekongresse wurde immer lauter gegenüber den Werkstätten für Menschen mit Behinderungen ein Versorgungsbedarf für MeH artikuliert. Erste Überlegungen zu einer Arbeitsgruppe machten die VertreterInnen aus 3 Werkstätten mit MeH Schwerpunkt (Fr. Alt, Husum, Fr. Strunk, Hamburg, Hr. Snider, Berlin) auf dem 3. Nachsorgekongress der AG Nachsorge, Teilhabe, Rehabilitation nach Schädelhirnverletzung 2009 in Bonn, wir dachten zunächst an eine Nordgruppe, aber schafften es noch nicht, diese praktisch auch umzusetzen.

Drei Jahre später luden Fr. Alt und Hr. Hansen von den Husumer Werkstätten Vertreter von verschiedenen Werkstätten mit MeH Bereichen zum **1. Jahrestreffen der AG WfMeH nach Husum** ein. 12 Werkstätten von Kaufbeuren bis Husum tauschten sich im Juni 2011 über die Spezifikation der Arbeit mit MeHs in der Werkstatt aus, besichtigten die auf MeH spezialisierte Werkstatt in Dravendahl, knüpften Kontakte und überlegten, wie die Vertretung der MeH Bereiche in der Werkstatt verbessert werden könnte. Es wurden 3 Sprecher der AG gewählt (Hr. Snider, Berlin, Hr. Vohsen, Mönchengladbach, und Hr. Haag, Kaufbeuren). Unter dem Dach der BAG WfbM zu firmieren, und eine Webpräsenz zu entwickeln waren erste Ziele, die auf die Agenda der Gruppe

gesetzt wurden. In der Zwischenzeit waren auch die Organisatoren der AG Nachsorge auf die AG aufmerksam geworden und vereinbarten auf dem letzten (7.) Nachsorgekongress der AG Nachsorge in Berlin eine Beteiligung der AG WfMeH im Diskussionsforum V: Zweiter Arbeitsmarkt – Chance für das zweite Leben in der Werkstatt für Menschen mit erworbener Hirnschädigung (WfbMeH), veröffentlicht im Hippocampus Verlag im September 2013.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten (BAG WfbM), in Vertretung Ihres Geschäftsführers Hr. Hirsch und des Referenten für Bildung Hr. Bauer, begrüßten eine inhaltliche Zusammenarbeit unter dem Dach der BAG WfbM und erörterten mit den Sprechern der AG Möglichkeiten der Kooperation, und werden der AG auf der BAG Webseite eine Plattform geben.

Im vergangenen Jahr fand das **2. Jahrestreffen der AG WfMeH in Mönchengladbach vom 11.-12.06.2013** statt. **Hr. Vohsen** von der Hephata Werkstätten gGmbH Mönchengladbach lud eine inzwischen größer gewordene Gruppe von Werkstätten in Deutschland mit Interesse an Angeboten für MeH ein, und 33 Fachleute aus 22 Werkstätten aus ganz Deutschland kamen im letzten Jahr zusammen.

Hr. Dr. Reuther von der Ambulanten Neurologischen Rehabilitation (ANR) Bad Neuenahr hielt auf dem Jahrestreffen einen Fachvortrag, in dem er den Stellenwert der Werkstätten in der beruflichen Rehabilitation von Menschen mit erworbener Hirnschädigung herausarbeitete. Hauptziel des Treffens im vergangenen Jahr war, sich über Umsetzung und Erfolg der Konzepte der einzelnen Werkstätten auszutauschen. Hr. Vohsen konnte den Teilnehmern eine neue, auf 60 Mitarbeiter mit MeH ausgelegte Betriebsstätte zeigen. Auf der Tagung wurden neben **Hr. Vohsen von der Hephata Werkstätten gGmbH Mönchengladbach, Hr. Snider von den Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderung GmbH (BWB), Hr. Strabelzi von den Alexianer Werkstätten in Köln und Hr. Bauer von der Stiftung Pfennigparade in München als aktuelle Sprecher der AG WfMeH gewählt.** Um eine breitere Beteiligung in der AG zu gewährleisten, wurde nach der Tagung auf **Facebook** eine geschlossene Gruppe „**AG der Werkstätten für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen**“ gegründet. Eine Aufnahme in diese Gruppe, die derzeit 15 Personen aus 12 Werkstätten umfasst, ist über eine Anfrage bei den o.a. Sprechern der AG über Facebook möglich. Im Jahr 2014 soll die **3. Jahrestagung der AG WfMeH vom 02.-03.06.2014** in Berlin stattfinden. Ausrichter der Tagung ist 2014 die BWB. Neben dem Austausch über die Entwicklung der MeH Bereiche stehen die Fragen des Mehrbedarfes für MeH in den Werkstätten und eine Konkretisierung der negativen Erfahrungen in der Umsetzung des Rehaprozesses für MeH zentrale Inhalte der 3. Jahrestagung der AG.

Folgende Visionen und Ziele hat sich die AG WfMeH gegeben:

- Schaffung einer bundesweiten Plattform für Werkstätten, die sich mit der beruflichen Rehabilitation für MeH beschäftigen
- Fachlicher Austausch über die berufliche Rehabilitation von MeH in Werkstätten
- Verbesserung der Lebenssituation im Bereich der beruflichen Teilhabe von MeH
- Aufbau eines Netzwerkes von Fachleuten im Bereich der beruflichen Reha von MeH in WfbMs
- Beteiligung an Veranstaltungen aus dem Bereich Nachsorge von schädelhirnverletzten Menschen (Öffentlichkeitsarbeit, Lobbyarbeit)
- Durchführung einer Jahrestagung am Ort einer WfMeH, Vertretung der AG durch gewählte Sprecher, Netzwerkarbeit durch Installation einer Facebook Gruppe mit fachlichem Austausch

- Firmierung der AG unter dem Dach der BAG WfbM, Nutzung der BAG Website zur Information der WfbMs, evtl. auch Beteiligung an der Werkstättenmesse Nürnberg.

Die Rolle der WfbM für Menschen mit erworbenen Hirnschäden

- **Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen** fanden in Einzelfällen schon immer einen Platz in einer WfbM, wenn die Bedingungen stimmten. Aus Sicht der von hirnorganischen Beeinträchtigungen betroffenen Beschäftigten trifft aber auch häufig zu: Sie fühlen sich in Werkstätten den Mitarbeitern mit geistiger und/oder psychischer Behinderung nicht zugehörig, und nehmen daher die dort bestehenden Angebote nicht wahr.
- **Innerhalb der „Werkstättenlandschaft“ und damit auch in der AG der WfMeH** haben sich eine Reihe von unterschiedlichen **Betreuungsformen für MeHs** entwickelt, und werden dies im Laufe der nächsten Jahre noch tun, dafür werben wir in der AG für neue Mitglieder bzw. Werkstätten.
- Hr. Dr. Paul Reuther berichtete uns im Juni 2013 aus den Empfehlungen der Deutschen Vereinigung für Rehabilitation (DVfR) vom März 2013 „Phase E – Brücke zur Inklusion“, dass bei folgenden Patientengruppen eine berufliche Reintegration auf der Ebene der WfbM zu prüfen ist:
 1. **MeH mit einer mittelgradigen Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit und / oder der Teilhabe** werden i.d.R. durch vorbereitende Maßnahmen auf den ersten Arbeitsmarkt reintegriert, zu diesen Maßnahmen kann im **Einzelfall auch die WfbM** gehören.
 2. **MeH mit schwerer Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit und/oder ihrer Teilhabe.** Für diese Personengruppe ist perspektivisch die Fähigkeit gegeben, eine WfbM zu besuchen, ggf. eines Tages auch den Übergang zu einem regulären Beschäftigungsverhältnis zu vollziehen, sofern günstige Bedingungen bestehen. Bei dieser Personengruppe besteht Werkstattfähigkeit, die auch nicht durch einen **phasenweise erhöhten Pflegebedarf bzw. Behandlungsbedarf** in Frage zu stellen ist. Eine **psycho-physische Minderbelastbarkeit kann bedingt durch die Schädigung gegeben sein** und eine Arbeitszeitverkürzung erforderlich machen.
 3. **MeH mit sehr schwerer Beeinträchtigung ihrer Funktionsfähigkeit und /oder ihrer Teilhabe**
Für diese besteht die Perspektive des Besuchs einer Tagesförderstätte, des Förderbereiches einer WfbM („verlängertes Dach“) oder einer Einrichtung mit Angeboten zur Tagesstrukturierung.

Welche spezifischen Bestandteile zeichnen die WfbM Angebote für MeH aus?

- a. Voraussetzung ist im MeH-Team eine hinreichend vorhandene Neurokompetenz (Neuropsychologie, Neuropädagogik). Damit ist gemeint, dass sich die Beteiligten auf dem Gebiet der erworbenen Hirnschädigungen und den damit verbundenen störungsbildspezifischen Auswirkungen auskennen müssen.

- b. Insbesondere bei schwerer beeinträchtigten Personen ist eine höhere Hilfebedarfsgruppe als im üblichen Berufsbildungsbereich erforderlich.
- c. Der MeH-Bereich benötigt eigene, räumlich abgegrenzte Arbeitsplätze.
- d. Das MeH-Team ist multidisziplinär besetzt (Ergotherapeuten ergänzt durch Krankenpfleger / Heilerziehungspfleger als Fachkräfte, Neuropsychologin, Sozialarbeiter, Psychologe, Pädagogin) sowie externe Therapeuten (Physiotherapeutinnen, Logopädinnen, weitere Ergotherapeutinnen).
- e. Die Teilnehmer benötigen einerseits eine besonders individualisierte Förderung (kleinteiliger flexibler Förderplan, der die Minderbelastbarkeit beachtet und dennoch Belastbarkeit und Leistung steigert). Andererseits muss die Werkstatt auch dem Umstand gerecht werden, dass Betroffenen mit hochwertigen Berufsausbildungen und entsprechender Berufserfahrung attraktive Arbeitsangebote gemacht werden.
- f. Wichtig ist eine intensive Teamentwicklung mit (Neuro-) Fortbildungen für das Team und regelmäßigen Fallbesprechungen.
- g. Der Schwerpunkt liegt auf Arbeit, die Arbeitsmarktnähe durch Arbeitsaufträge und die Lage der Werkstatt möglichst nahe dem ersten Arbeitsmarkt verdeutlichen den Wechsel von der Arbeitstherapie hin zur Arbeitstätigkeit.
- h. Begleitende Qualifizierungsangebote entsprechend der neuen Anforderungen der BA sind auch bei MeH anzuwenden bzw. werden gemeinsam mit den Teilnehmern im Berufsbildungsbereich durchgeführt.
- i. Bei Bedarf sind Integrative Angebote auf den ersten Arbeitsmarkt zu entwickeln, hier sind die Teilnehmer durch Fachkräfte (hier“Jobcoaches“) aus dem integrierten Berufsbildungsbereich oder Arbeitsbereich auf externe Arbeitsplätze (geschützt oder sozialversichert) zu begleiten, wobei eine flexible Rückkehr auf dem Hintergrund der Minderbelastbarkeit mitgedacht werden sollte.
- j. Flexible arbeitsbegleitende Maßnahmen und Therapien (Sport, Entspannung, Gesprächsrunden etc.) sind zu entwickeln.

Wir hoffen Ihnen einen ersten Überblick über die Aktivitäten der AG WfMeH gegeben zu haben, und würden uns freuen, wenn sich interessierte Werkstätten sich an der Arbeit der AG beteiligen würden, um die Nachsorge der MeH weiter zu verbessern.

Wir möchten Sie zum Abschluss noch auf die Münchener Fachtage: Aktiv Leben mit erworbener Hirnschädigung der Pfennigparade und der LAG WfbM Bayern vom 24.-25.04.2014 hinweisen

Der Kontakt zur AG WfMeH ist telefonisch oder per mail möglich, auf Wunsch ist auch eine Aufnahme in die geschlossene Facebook Gruppe über e-mail Anfrage an die Sprecher (hier Administratoren) möglich:

- T. Snider, BWB GmbH Berlin, Tel.: 030-39096-622, E-Mail: Snider@bwb-GmbH.de
- Thomas Vohsen, Hephata gGmbH, Mönchengladbach, E-Mail: Thomas.Vohsen@hephata-mg.de
- S. Strabelzi, Alexianer Werkstätten Köln, E-Mail: s.strabelzi@alexianer.de
- M. Bauer, WfbM der Pfennigparade München, Tel.: 089 / 8393-4622

E-Mail: michael.bauer@pfennigparade.de